

Nun kann die Schule saniert werden

Roßwein

Staatsminister Markus Ulbig übergibt der Stadt den Bescheid in Höhe von 1,52 Millionen Euro. Es fließt in drei Vorhaben.

Von Reinhard Kästner

KAESTNER.REINHARD@DD-V.DE

Roßwein ist in das Bund-Länder-Programm „Stadtumbau Ost“ aufgenommen worden. Der sächsische Bauminister Markus Ulbig überbrachte gestern den Fördermittelbescheid in Höhe von 1,52 Millionen Euro. Als Gesamtkosten für das Fördergebiet sind 3,3 Millionen Euro vorgesehen.

„Jetzt haben wir tüchtig zu tun“, fasste Bürgermeister Veit Lindner (parteilos) am Ende des Besuches des Staatsministers zusammen. Die 1,52 Millionen Euro sollen in den beiden Folgejahren in Roßwein verbaut werden und zwar im Fördergebiet „Umbauachse Altstadt“. Im Zentrum steht dabei die Sanierung der Schule. Bürgermeister Veit Lindner berichtete dem Staatsminister von den zahlreichen vergeblichen Bemühungen der Stadt, für die Sanierung der Schule in ein Förderprogramm zu kommen. Nunmehr sei es möglich, dieses Vorhaben in Angriff zu nehmen. Allerdings reicht dazu das Geld noch



Minister Markus Ulbig (M.) übergab Bürgermeister Veit Lindner den Fördermittelbescheid. Nach einem Rundgang über den Markt und die Mühlstraße sahen sich Veronika Bellmann, der Stellvertretende Landrat Manfred Graetz (l.) und Sven Liebhauser (r.) die Mittelschule an, allerdings nur von außen.

nicht aus, deshalb wird sich die Stadt um weitere Fördermittel bemühen. Hier sagte auch CDU-Landtagsabgeordneter Sven Liebhauser weitere Hilfe zu, um noch mehr Geld zu beschaffen. „Wir haben das Sanierungsprojekt im Schubfach liegen. Es umfasst für das Schulgebäude eine Summe von 2,6 Millionen Euro und für die Turnhalle 1,1 Millionen Euro. Dabei liegt die Kostenermittlung schon einige Jahre zurück, dürfte jetzt noch um einiges höher liegen“, sagte Bauamtsleiterin Petra Steurer.

„Die einstige Neubauschule in Choren steht während der Bauphase für unsere Schüler als Ausweichmöglichkeit zur Verfügung. Wir müssen sehen, dass wir im nächsten Jahr mit den Arbeiten beginnen können“, meint Veit Lindner.

Thomas Winter, Leiter der Mittelschule, freut sich über den Fördermittelbescheid. „Endlich kann es los gehen. Aber so richtig froh bin ich erst, wenn die Arbeiten begonnen haben“, sagt er dem DA.

Als zweites Vorhaben des Sanierungsgebietes „Umbauachse Alt-

stadt“ geht es um den Abriss eines Teils der Mühlstraße, um dieses Gebiet danach neu zu entwickeln. Staatsminister Ulbig sah sich die Mühlstraße an und wagte auch einen Blick auf die Hinterhäuser. Er verstehe es, wenn hier abgerissen wird, sagt er. „Die Grundstücksbesitzer wissen Bescheid, dass wir abreißen wollen. Nun müssen wir mit ihnen individuelle Gespräche führen“, sagte Lindner.

Ebenso machte sich Markus Ulbig ein Bild vom dritten Vorhaben: Der Umgestaltung des Rheinischen Hofes und des Nebengebäudes (Markt 13/14) zu einem Wohnhaus für ältere Menschen. Auch hierfür gibt es bereits konkrete Pläne, die Stadt sucht nach einem Investoren. „Dabei geht es darum, machbare Mietpreise anbieten zu können, die bei etwa 5 bis 6 Euro je Quadratmeter liegen“, erklärte der Bürgermeister.

Staatsminister Ulbig betonte dass es wichtig sei, sich jetzt den demografischen Problemen zu stellen und nicht nur dafür zu sorgen, dass die Plattenbauten in Schuss sind. „Wir müssen uns dort auf eine zweite Leerstandswelle gefasst machen und vor allem in den Innenstädten attraktiven Wohnraum anbieten.“ Das bekräftigte auch Veronika Bellmann, CDU-Bundestagabgeordnete. „Wir müssen den Menschen hier, wo sie wohnen, sichere Lebensperspektiven bieten“, sagt sie.